

HANDBALLpost

Winter 2025: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



MIT VOLLGAS INS NEUE JAHR!

AUCH 2026 KANN SICH DER
SÄCHSISCHE HANDBALL
WIEDER AUF ZAHLREICHE
HÖHEPUNKTE FREUEN.



LIEBE HANDBALLFREUNDINNEN UND HANDBALLFREUNDE IN SACHSEN,

Ein intensives und bewegtes Jahr 2025 liegt hinter uns – ein Jahr, das uns sportlich begeistert, menschlich berührt und organisatorisch gefordert hat. Der Spielbetrieb verlief erfolgreich, unsere Vereine, Landesauswahlen und Toptalente in den Nationalmannschaften haben mit großem Engagement und Teamgeist viele beeindruckende Leistungen gezeigt. Die Begeisterung für unseren Sport war auf und neben dem Feld spürbar – dafür danke ich Ihnen allen herzlich.

Gleichzeitig mussten wir in diesem Jahr Abschied nehmen von ehemaligen Aktiven und verdienten Funktionären, die unseren Verband über Jahrzehnte geprägt haben. Ihr Wirken bleibt unvergessen, ihre Fußstapfen sind groß – und doch liegt es nun an uns, mit Respekt und neuer Kraft die Zukunft zu gestalten.

In der besinnlichen Zeit des Jahres möchte ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen frohe Weihnachten wünschen. Mögen die Feiertage Ihnen Ruhe, Freude und wertvolle Momente im Kreis Ihrer Liebsten schenken. Für den bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich Ihnen Gesundheit, Zuversicht und einen erfolgreichen Start in das neue Jahr.

2026 wird für den Handball-Verband Sachsen ein Jahr der Weichenstellung: Die Umstellung auf ein neues, deutschlandweit einheitliches Verbandsmanagementsystem steht bevor. Diese digitale Transformation betrifft alle Bereiche – von der Spielorganisation über die Lizenzverwaltung bis hin zur Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Sie ist Chance und Herausforderung zugleich. Wir werden diesen Weg gemeinsam gehen, mit Offenheit, Lernbereitschaft und dem festen Willen, unseren Verband zukunftsfähig aufzustellen.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen, auf Ihre Ideen und Ihre Mitwirkung. Lassen Sie uns den Handball in Sachsen weiterhin mit Leidenschaft und Zusammenhalt gestalten.



Foto: HVS

Mit sportlichen Grüßen,

Ihr Karsten Küter,
Präsident des Handball-Verbandes
Sachsen



----- 04 **INTERNATIONAL** Europameisterschaft 2026

----- 06 **NATIONAL** 1. + 2. Liga

----- 10 **KREUZ UND QUER** Max Illing in Australien

----- 12 **ÜBERREGIONAL** DHB-Pokal

----- 13 **KREUZ UND QUER** Die Vereinsseite

----- 14 **HVS-Kalender 2026**

----- 16 **KREUZ UND QUER** Psychologie im Handball

----- 18 **ABC** Die Nachwuchsseiten

----- 20 **CHEMNITZ** Die Regionenseite

----- 21 **LEIPZIG** Die Regionenseite

----- 22 **OSTSACHSEN** Die Regionenseite

----- 23 **SACHSEN-MITTE** Die Regionenseite

----- 24 **KREUZ UND QUER** Wir machen Sachsen stark

----- 25 **AUSZEIT** Die Ratgeberseite

----- 26 **MEISTERTITEL** Die Glückwunschseite

www.hvs-handball.de

EINE MEDAILLE ZUM JUBILÄUM?

Mit ihrer Sehnsucht nach einem großen internationalen Titel feiern die deutschen Handballer bei der Europameisterschaft in Dänemark, Schweden und Norwegen ein Jubiläum. Zehn Jahre nach dem Sieg bei den Europameisterschaften 2016 in Polen hofft das Team von Bundestrainer Alfred Gislason in Skandinavien zumindest auf einen Podestplatz.

Wolff und Kohlbacher aus 2016er EM-Team dabei

Wenn vom 15. Januar bis 1. Februar 2026 in Skandinavien der Nachfolger des amtierenden Europameisters Frankreich ermittelt wird, stehen mit Torhüter Andreas Wolff (THW Kiel) und Kreisläufer Jannik Kohlbacher (Rhein-Neckar Löwen) höchstwahrscheinlich noch zwei Spieler aus dem 2016er Europameister-Team im deutschen Kader. Torhüter Andreas Wolff hatte damals mit seinen überragenden Leistungen einen großen Anteil am Titel und wurde zum besten Torhüter des Turnieres gekürt. Kohlbacher erlebte damals als 21-jähriger sein erstes großes Turnier und steuerte im Finale gegen Spanien einen Treffer zum 24:17-Sieg bei.

In der Vorrunde gegen Österreich, Serbien und Spanien

Das Ticket für das insgesamt 17. EM-Turnier löste das DHB-Team in der Qualifikationsgruppe 7 mit vier Siegen und zwei Remis gegen die Schweiz, die Türkei und Österreich sehr souverän. Bereits zum Auftakt der EM-Vorrunde in Herning (Dänemark) kommt es am 15. Januar zu einem Wiedersehen mit den Österreichern. Zwei Tage später geht es gegen Serbien (17. Januar). Zum Abschluss der Vorrunde wartet mit Spanien (19. Januar) der Finalgegner von 2016. Alle Spiele der deutschen Handball-Nationalmannschaft finden in der von der vergangenen WM bereits bestens bekannten Jyske Bank Boxen in Herning statt. Die ersten beiden Teams erreichen die Hauptrunde, in der unter anderem Weltmeister und Olympiasieger Dänemark und Titelverteidiger Frankreich auch Norwegen und Portugal zu den möglichen Gegnern des deutschen Teams zählen. „Die EM wird eines der schwersten Turniere sein, die wir in letzter Zeit hatten. Wir haben eine schwierige Gruppe mit Spanien, Serbien und Österreich. Wer ins Halbfinale möchte, darf in der Gruppe keinen Punkt lassen. In der Hauptrunde haben wir mit dem Gastgeber Dänemark das schwerste Los. Dementsprechend bedeutet eine zweite Niederlage wahrscheinlich das Halbfinal-Aus“, sagte Bundestrainer Alfred Gislason nach der Vorrunden-Auslosung.

EM-Generalprobe gegen Kroatien

In den kommenden Wochen gilt es, das Team fit für das EM-Turnier zu machen.

Bundestrainer Alfred Gislason, der mit der deutschen Mannschaft sein siebtes großes Turnier geht, versammelt seine Mannschaft am 4. Januar, in Hannover.

Der Umzug nach Dänemark folgt am

Dienstag, 13. Januar. Die deutsche Delegation wird sich wie bei der WM 2025 in Silkeborg einrichten. Im Rahmen der EM-Vorbereitung testet das DHB-Team gleich zweimal gegen den starken Vize-Weltmeister und EM-Teilnehmer Kroatien - am 8. Januar in Zagreb und am 11. Januar in der ZAG Arena Hannover.

Übrigens: seit Februar 2024 werden die Kroaten vom ehemaligen Bundestrainer Dagur Sigurdsson trainiert. Der Isländer führte das deutsche Team 2016 zum EM-Titel. --- Andreas Wendt



Lust auf eine Medaille: Die deutschen Handballer peilen bei der EM in Skandinavien Edelmetall an.

DEUTSCHLANDS WEG IN DIE HAUPTTRUNDE:

Vorrundengruppe A, Jyske Bank Boxen in Herning
15. Januar, 20.15 Uhr: Deutschland – Österreich
17. Januar, 20.15 Uhr: Deutschland – Serbien
19. Januar, 20.15 Uhr: Deutschland – Spanien

Erreicht das DHB-Team die Hauptrunde, geht es nach zwei Tagen Pause am 22. Januar weiter. Die weiteren Partien würden am 24. Januar, 26. Januar und 28. Januar stattfinden. Alle Spiele der deutschen Handball-Nationalmannschaft werden von ARD und ZDF live im TV übertragen. Außerdem sind mehr als 30 weitere EM-Spiele im Livestream auf sportchau.de, in der ARD Mediathek und auf ZDF zu sehen.

Franz Semper verlängert seinen Vertrag beim SC DHfK Leipzig

„ES IST EINFACH MEIN VEREIN“

Sein Herz schlägt einfach Grün-Weiß. Deshalb musste Franz Semper auch nicht lange darüber nachdenken, als es darum ging, seinen auslaufenden Vertrag beim SC DHfK Leipzig zu verlängern – um weitere zwei Jahre bis 2028.

„Es ist einfach mein Verein“, sagt der 28-jährige gebürtige Bornaer: „Die familiäre Situation passt und ich bin hier aufgewachsen. Außerdem hat sich der Verein die Jugendarbeit auf die Fahnen geschrieben. Da gibt es nicht viele Vereine in Deutschland, die da mithalten können.“

„Wir überstehen diese Phase“

Auch wenn sein Team seit Saisonbeginn im Tabellenkeller festhängt und wohl bis zum Schluss um den Klassenerhalt kämpfen muss, will er seine Vertragsverlängerung nicht als „Zeichen“ verstanden wissen. „Ich habe meinen Vertrag verlängert, weil ich einfach hierbleiben will, nicht um ein Zeichen zu setzen. Davon halte ich gar nichts“, stellt der Linkshänder klar. Stattdessen sei er voll davon überzeugt, dass der SC DHfK den Klassenerhalt schafft. „Wir überstehen diese Phase ganz sicher – und zwar zusammen. Ich erlebe jeden Tag, wie wir gemeinsam trainieren. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir es schaffen.“ Dabei will Franz Semper auch unter dem neuen Trainer Frank Carstens als Führungsspieler und Integrationsfigur selbst vorangehen. Bis auf drei Spielzeiten bei der SG Flensburg-Handewitt (2020 bis 2023) verbrachte der Rückraumspieler seine gesamte bisherige Profi-Karriere in Leipzig und erzielte für die Grün-Weißen in über 200 Bundesliga-Spielen mehr als 700 Treffer. Beim Kampf um den Klassenerhalt sollen in den nächsten Wochen und Monaten möglichst viele weitere hinzukommen. „Wenn es uns gelingt, in einigen Situationen noch cleverer zu agieren, dann werden wir auch wieder Erfolgserlebnisse feiern.“ Dabei setzt der leidenschaftliche Handballer auch auf die Fans. „Es ist Wahnsinn, wie die in dieser schwierigen Phase hinter uns stehen – auch auswärts. Den Support zu spüren, macht uns stark.“

Leipzig, Flensburg und wieder zurück

Mit 13 Jahren kam Franz Semper 2013 vom Bornaer HV 09 zum SC DHfK. Hier holte er zwischen 2014 und 2016 drei deutsche Nachwuchs-Meisterschaften in Folge und feierte als 17-Jähriger mit den Grün-Weißen den Aufstieg in die Handball-Bundesliga. Hier hat er sich längst etabliert und feierte bereits 2018 sein Debüt in der National-

mannschaft. In den vergangenen Jahren hatte Franz Semper immer wieder mit Verletzungsproblemen zu tun – auch in seiner Zeit in Flensburg.

Besonders bitter: Bei der Weltmeisterschaft 2025 war der Rückraumspieler mit der Nummer 32 wegen muskulärer Probleme erst zum zweiten Hauptrundenspiel gegen Italien wieder in den Kader gerückt. Im ersten WM-Spiel seiner Karriere spielte er stark, erzielte gleich fünf Tore und zog sich eine erneute Verletzung im Adduktorenbereich zu, mit der er auch für den SC DHfK wieder mehrere Wochen ausfiel.

Hoffen auf das EM-Ticket

Nach dem jüngsten Lehrgang inklusive zweier Länderspiele gegen den starken EM-Teilnehmer Island kann er sich berechnete Hoffnungen auf einen Platz im Kader für die bevorstehenden Europameisterschaften in Skandinavien machen. „Es ist für mich wirklich immer eine große Ehre, in der Nationalmannschaft zu spielen. Jetzt muss ich sehen, dass ich meine Leistung im Verein bringe, und dann werden wir sehen, ob ich bei der Europameisterschaft dabei bin“, blickt er auf den Saison-Höhepunkt zu Beginn des Jahres voraus. — Andreas Wendt

Franz Semper in seinem Element: Mit seinen Würfen aus dem Rückraum sorgt der Linkshänder immer wieder für wichtige Tore.

Trotz des kleinen Kaders haben die Zwickauerinnen auch in ihrer fünften Bundesliga-Spielzeit in Folge den Klassenerhalt im Blick.



Trainer Norman Rentsch hat das Team in den letzten Jahren vor allem spielerisch weiterentwickelt.

Der BSV Sachsen Zwickau verabschiedet sich auf Platz neun in die WM-Pause

SPIELERISCHE ENTWICKLUNG DEUTLICH SICHTBAR

Erst sechs von 20 Punktspielen hat das Frauenteam des BSV Sachsen Zwickau in der Saison 2025/26 in der 1. Bundesliga absolviert. Die Bilanz: zwei Siege und vier Niederlagen. Mit 184:191 Toren und 4:8 Punkten belegt die Mannschaft aus Westsachsen derzeit den neunten Platz.

Zum bisherigen Abschneiden sagte BSV-Co-Trainer Dietmar Schmidt: „Die spielerische Entwicklung ist deutlich sichtbar, auch wenn die Ergebnisse das noch nicht widerspiegeln. Die Regieführung der Holländerin Rome Celine Steverink steht uns gut zu Gesicht. Auch das Zusammenspiel Abwehr/Torhüter sollte man erwähnen. Barbara Viktoria Györi hat gute Spiele geliefert. Kaho Nakayama ist eine wichtige Person für uns, da sie im rechten Rückraum als Linkshänderin mit sehr hohen spielerischen Niveau agiert.“

Die besten Werferinnen beim BSV sind Silja Bröns Petersen (38 Tore), Kaho Nakayama (34) und Laura Penzes (27). Dietmar Schmidt sieht im kleinen 14-köpfigen Kader noch einige Reserven.

Erster Saisonsieg gegen Halle

Der Tabellendritte der vorjährigen Hauptrunde HSG Blomberg-Lippe (14:0) führt vor der HSG Bensheim-Auerbach (10:2) und Borussia Dortmund (10:2) die Bundesliga an. In den ersten vier Spielen gab es für den BSV in Oldenburg 23:28, Metzingen 34:41, zu Hause gegen Blomberg-Lippe 29:35 und bei der HSG Bensheim-Auerbach 38:43 keinen einzige Zähler. Im Heimspiel gegen den Wiederaufsteiger SV Union Halle-Neustadt feierten die Zwickauerinnen beim deutlichen 30:23 ihren ersten Saison-Sieg. Das Ost-Deby verfolgten fast 1500 Zuschauer. In der sechsten Saisonpartie in Buxtehude holten die Zwickauerinnen mit dem klaren 30:21 ihren ersten Auswärtserfolg

und damit den zweiten Sieg in Serie. „Es war eine super Team-leistung. Jetzt gehen wir mit einem positiven Gefühl in die WM-Pause“, betonte der BSV-Mannschaftsverantwortliche Lars Radecker.

Nach der WM-Pause kommt der THC

Durch die Frauen-Weltmeisterschaft in Deutschland gibt es bis Weihnachten eine fast sechswöchige Punktspielpause. Am Samstag, 27. Dezember steht ein voller Spieltag an. Es kommt zum zweiten Ostderby des BSV gegen den Thüringer HC in der Sparkassen-Arena (der alte Name lautete Stadthalle). Dabei ist mit einer prall gefüllten Spielstätte zu rechnen. Schließlich liegt der Termin auch für Familien mit ihren Kindern sehr günstig.

In der Zeit vom 27. Dezember 2025 bis zum 14. Januar 2026 hat der BSV einen vollen Terminkalender mit fünf Spielen zu bewältigen. Dabei stehen drei Heimbegegnungen bevor. Nach dem THC kommen Frisch Auf Göttingen (3. Januar) und der VfL Oldenburg (11. Januar) noch nach Zwickau. Da gilt es von den BSV-Mädels mehr Punkte zu holen, als das im Herbst 2025 der Fall war. Am 14. Januar müssen die Zwickauerinnen dann beim Spitzenteam in Dortmund antreten. — Reiner Thümmeler



Fotos: Frank Kruzyński

Laura Penzes gehört zu den erfolgreichsten Zwickauer Werferinnen in dieser Saison.

Der HC Leipzig spielt mit dem jüngsten Team der 2. Bundesliga um den Aufstieg

LEGENDEN-LOB FÜR DEN CHEFTRAINER

Jung, jünger, am jüngsten, HCL: Das gilt in der 2. Frauenbundesliga. Der HC Leipzig mischt ungeachtet des Kaders mit dem niedrigsten Durchschnittsalter der Staffel oben mit. „Der Weg, auf junge Spielerinnen zu setzen, ist richtig“, sagt jemand, der es angesichts

seiner riesigen Erfahrung wissen muss. Handball-Legende Wieland Schmidt, einer der westbesten Torhüter der Geschichte, ist auch heute noch nah dran am Geschehen. Der gebürtige Magdeburger, der 276 Länderspiele für die DDR bestritt und 1980 in Moskau

Olympiasieger wurde, arbeitet seit elf Jahren als Torwarttrainer des HCL.

Dabei schüttet der 71-Jährige ein Füllhorn des Lobes über Cheftrainer Erik Töpfer aus. „Er macht das ganz hervorragend, redet viel mit den Mädels und motiviert sie.“ Kurzum: „Der HCL kann sich glücklich schätzen, dass er hier bei uns ist.“ Töpfer mache die Sportlerinnen und das Team immer besser, habe für deutlich mehr Flexibilität im Angriff gesorgt, das Team verfüge über eine tolle Abwehr.

Dahinter stehen mit Nele Kurzke und Janina Fleischer zwei Torhüterinnen zwischen den Pfosten, für deren Leistung maßgeblich Schmidt verantwortlich ist. „Die beiden haben sich sehr gut entwickelt.“ Auch dank seiner Tipps und Hinweise, denn er weiß, was die Keeper im Training benötigen. Da gehe es um die reine Abwehrarbeit, aber ebenso um das rasche Einleiten von Kontern. Schmidt hat in seiner Karriere 1000 Strafwürfe gehalten, kann somit profunde Hinweise geben. Er weiß eben, wie Schlussleute ticken. „Sie sind oft die halbe Miete“, weshalb er auch unterklassigen Vereinen empfiehlt, sie regelmäßig zu trainieren.

Da die jungen Spielerinnen enormes Potenzial haben, ist Schmidt vor einer möglichen Rückkehr in die erste Liga nicht bange. Schließlich soll innerhalb der nächsten zwei Jahre der Aufstieg gepackt werden. Und wenn es jetzt schon geschafft wird? „Umso besser.“ — Ulrich Milde

Erik Töpfer hat das HCL-Team an die Spitze der 2. Bundesliga geführt.



Foto: Christian Media

Der HC Rödertal hat sich neu aufgestellt

GRÖßERE NEUAUFSTELLUNG BEIM HC RÖDERTAL

Nachdem bereits im Sommer das Zweitligateam des Vereins umfangreich erneuert wurde, setzen jetzt die Verantwortlichen auch auf einige Änderungen in der Vorstands- und Geschäftsebene. Guter Anlass dazu war die Mitgliederversammlung im Oktober. Präsident Michael Theiß gab sein Amt auf und an Dr. Denise Klinger weiter. Zudem traten die Gründungsmitglieder wie Thomas Schöne und Sven Knöfler zurück in die zweite Reihe, werden den Verein aber weiter unterstützen. Die künftigen VizepräsidentenInnen sind Jens Homann (Sport und Nachwuchs), Martin Schöne (Finanzen), Lisa Blonkowski (Marketing und Kommunikation) sowie Rajko Parpat (Organisation). Die Leitung der GmbH haben nun die Geschäftsführer Daniel Richter und Andreas Baier sowie Rico Krampf als Manager Sponsoren und Partnernetzwerk inne. Ziel all dessen sind die Fortsetzung der Professionalisierung und strukturellen Weiterentwicklung von Verein und GmbH mit Kontinuität.

Sportgeschäftsführer Andreas Baier sieht darin „positive Veränderungen in Verein und Geschäftsführung. Dr. Klinger steht für viel Struktur und Ideen mit ihrem Background. Unser Profil der Organisation ist super aufgestellt mit dem langfristigen Ziel 1. Bundesliga. Wir möchten die zweite Mannschaft und den Nachwuchs voranbringen. Zudem wollen wir die Nummer eins in Ostsachsen sein.“ Präsidentin Klinger erlebte die ersten Tage ihrer Amtszeit als „intensiv und positiv. Es gab schon viel Papierkram, Gespräche mit dem Sortieren unserer neuen Visionen abzuarbeiten. Wir wollen das 2009 gestartete Leuchtturmprojekt und die Handballbegeisterung von unten nach oben ausbauen.“ Zu den Aufgaben zählen die höherklassige Etablierung der Nachwuchsteams, die bessere Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Vereinen der Region, auch mit Promotionspielen. — Eberhard Neumann



Die neue HCR-Präsidentin Dr. Denise Klinger, Finanz-Geschäftsführer Daniel Richter und Sport-Geschäftsführer Andreas Baier (v.l.).

Foto: HC Rödertal

Der HC Elbflorenz (HCE) baut in dieser Saison auf Erfolgsserien

TRAINER ANDRÉ HABER GEHT BEISPIELHAFT VORAN

Diese Vorbildwirkung verdeutlicht seine Auszeichnung mit der „Goldenen Pfeife“ durch die Bundesliga-Schiris. Damit würdigen sie seine Fairness und seinen Respekt an der Seitenlinie. Eine ganze Reihe von Unparteiischen drückte ihre Wertschätzung mit Statements bei der Wahl aus.

Anlässlich des Tages des Schiedsrichters erhielt André Haber, der Trainer des HC Elbflorenz, diesen Preis der News-Plattform „Handball-World“ überreicht. Besonders hervorzuheben ist, dass die Vergabe einstimmig durch die SchiedsrichterInnen der vier höchsten DHB-Kader erfolgte. Aber nicht nur diese Ehrung zeugt von der intensiven, akribischen Arbeit des HCE-Chefcoaches mit seinem Zweitligateam. Neben der Anerkennung kommt die Leistungsentwicklung der Mannschaft nicht von allein, sondern durch gutes Training, Stärkung des Selbstbewusstseins und des Teamgeistes zum Ausdruck.

Mit dem bisherigen Saisonverlauf können die Dresdener zwar zufrieden sein, sich aber nicht zurücklehnen. Jeder Spieltag bietet neue Herausforderungen, die zu meistern sind. Was aktuell besonders positiv erscheint, sind die in den letzten Minuten der Partien gesicherten Punkte. Da haperte es in den vergangenen Serien doch mehrfach und führte am Ende zu unnötigen Punktverlusten. Die da fehlende Konstanz und Stabilität scheinen jetzt mehr oder weniger überwunden zu sein. So kommt der HCE auch seinem vor Saisonbeginn ausgerufenen Saisonziel immer näher. Die Vorgabe, „Mitspielen um den Aufstieg – mit Demut und Bodenhaftung“ wird damit tatsächlich immer realistischer. Die Fans wissen das zu würdigen. Ein Garant für die Mischung aus Anspruch und Realismus ist Coach André Haber ebenso wie das Team und das gesamte Präsidium des Vereins. — Eberhard Neumann



Foto: ronaldbruns.com / Bonns

ANZEIGE

LVZ+ SPORT

Alles, was **Vereine, Fans und Sporttreibende** bewegt.
Exklusive Berichte über die beliebtesten Sportarten der Region –
vom Fußball bis zum Kanu-Slalom, vom Handball bis zur Leichtathletik.

Für nur **4,99 € / Monat**



[LVZ.de/sportabo](https://lvz.de/sportabo)

Dresdner Schiedsrichter Max Illing hat sich als Handball-Schiedsrichter in Australien einen Namen gemacht

MAX MACHT'S MÖGLICH

In den vergangenen Jahren hat das Schiedsrichterwesen im Handball in Australien einen deutlichen Aufschwung genommen. Wesentlich dazu beigetragen hat ein junger Mann aus Dresden.

Max Illing kommt meist mit halbleeren Taschen auf Heimaturlaub nach Dresden – und fliegt mit Übergepäck zurück nach Australien. Taschen und Koffer vollgestopft mit Schiedsrichter-Klamotten – „Trikots, Hosen, Jacken, Socken, Schweißbänder ... „Hummel“ gibt es in Australien nicht zu kaufen“, berichtet er. „Die Sachen per Post zu schicken, wäre viel zu teuer, das würde hunderte Euro kosten.“ Also bestellt Max per Internet aus Australien zu seiner Mama Silvia Illing nach Dresden. Die holt die Pakete, sammelt und sortiert ... „Eine große Hilfe. Ohne meine Mutter würde ich das gar nicht schaffen“, erklärt der 29-Jährige. Denn Max kommt nur alle paar Monate mal nach Deutschland zu Besuch. Oder die Ausrüstung nimmt einen Umweg über Spanien. Denn das ist die Heimat des Chefs der australischen Handball-Schiedsrichter, Carlos Del Valle. Auch er schleppt regelmäßig Koffer voller Shirts und Trainingsjacken nach Australien. Das ist Aufbauarbeit an der Basis.

„work & travel“ als „Einstand“

Seit einigen Jahren wohnt Max Illing in Brisbane, im Nordosten von Australien. Eigentlich ist er nach dem Abitur nur für ein Jahr „work & travel“ nach Down Under gestartet. Aber dann gefällt es ihm so gut, dass er wiederkommt und schließlich ganz dort bleibt. Er beginnt eine Lehre als LKW-Mechaniker – und inzwischen hat er die auch erfolgreich abgeschlossen. Aber Arbeit und angeln ist nicht alles – also beginnt der Dresdner auch in Australien seinem alten Hobby nachzugehen.

Seit seinem zehnten Lebensjahr ist Max begeisterter Handballer. Auf Linksaußen spielt er sich durch alle Nachwuchs-Mannschaften des HSV Dresden und gewinnt mit dem A-Jugend-Team sogar den Sachsenmeister-Titel. Bereits als Jugendlicher wechselt er in Dresden die Perspektive und leitet Nachwuchsspiele. Und das sehr erfolgreich – so dass er auch Spiele der Erwachsenen pfeifen darf. Er macht seinen „Schiedsrichter-Schein“ und leitet Partien in der Bezirksliga Dresden – später auch mal Verbandsliga-Spiele bei den Männern. Im Laufe der Jahre reift er zu einem wirklich guten Unparteiischen.

Schieri-Aufbauarbeit

Nach einigen Monaten in Australien findet Max eine Handball-Mannschaft, spielt in seiner Freizeit wieder aktiv. Die Szene dort ist nicht groß. Viele Handballer Down Under sind Einwanderer aus Europa, Asien oder Südamerika – oft Studenten. Das Niveau der besten Mannschaften liegt im unteren Bereich unserer dritten



Max Illing mit seiner Schiedsrichter-Partnerin Gabriela Montenegro aus Argentinien.

Liga – schätzt Max ein. Noch bescheidener sieht es bei den Handball-Schiedsrichtern aus. Also greift er dann auch bald wieder selbst zur Pfeife. „Die Jungs haben ziemlich schnell gemerkt, dass ich wusste, was ich da tat. Ich habe dann begonnen bei Turnieren zu pfeifen und so kam Eines zum Anderen.“ Aber ein organisiertes Schiedsrichterwesen, wie wir es aus Deutschland und aus Europa kennen, gibt es in Australien nicht. Also scharf Max Gleichgesinnte um sich und beginnt mit der Aufbauarbeit in seinem Bundesstaat Queensland. Er gibt seine Erfahrungen aus Deutschland weiter, bildet junge Leute aus, vor allem in online-Kursen – und organisiert in der Sächsischen Heimat die Ausrüstung der australischen Handball-Schiedsrichter. Bezahlte von Sponsoren, die er auf der Insel für den Handballsport begeistern kann. Inzwischen, sagt Max, gibt es in Brisbane ein halbes Dutzend guter Schiedsrichter, in Sydney sogar 10 bis 15. Der Zuwachs in den vergangenen zwei, drei Jahren sei enorm. Und das hänge auch mit seinem Engagement zusammen.

Der Chef der australischen Handball-Schiedsrichter, Carlos Del Valle, lobt den Dresdner in höchsten Tönen. „Wir sind sehr froh, jemanden wie Max bei uns zu haben. Er ist eine große Unterstützung bei der Ausbildung unserer Schiedsrichter. Mit ihm kommen wir auf ein deutlich höheres Level.“ Inzwischen sind die beiden gute Freunde und arbeiten gemeinsam daran, das australische Schiedsrichterwesen aus dem Niemandsland zu holen.

Erstes Turnier 2022

Max Illing bildet nicht nur aus und organisiert den Spielbetrieb – sondern leitet selbst fleißig weitere Handballspiele. 2022 pfeift er sein erstes Turnier für die IHF – ein internationales Jugendturnier. Das war der Start seiner internationalen Karriere. Inzwischen ist er öfter als Schiedsrichter in den Sporthallen im Raum Ozeanien unterwegs. Eine Karriere, die so in Deutschland wohl nicht möglich gewesen wäre, ist sich der Auswanderer sicher. "Weil man sich in Deutschland über Jahre durch die ganzen Ligen kämpfen muss. Und dann am Ende auch nur in die zweite Bundesliga kommt, weil man dann zu alt ist. Hier habe ich viel bessere Aufstiegschancen direkt über Ozeanien, über den kontinentalen Status, in den IHF-Pool zu kommen."

Vor einigen Wochen hat Max bei einem Turnier auf den Cook-Islands gemeinsam mit seiner argentinischen Partnerin seine Spiele Nummer 15 bis 22 für die IHF gepfiffen, also für den Handball-Weltverband. Was für eine Karriere. Die Handball-WM der Männer in Deutschland 2027 kommt wohl zu früh für den Dresdner Jungen, der auszog, die australische Handball-Welt zu erobern. Aber mal bei so einem großen Turnier mit der Pfeife dabei zu sein, ist sein großes Ziel. Bis dahin will er dann auch den australischen Pass haben. — Jens Albrecht

Der
Dresdner als
Schiedsrichter
in Aktion bei
einem Turnier
in Brisbane,
Australien.

Max Illing als
B-Jugend-
lichen beim
HSV Dresden
beim Stre-
ching im Trai-
ningslager.



Foto: Jens Albrecht

Foto: Jun Tanlayo

ANZEIGE

PLANET

Top-Wettspielball. Handgenäht.
EHF-APPROVED.

Fantastische Griffigkeit mit und ohne Harz.
Extrem weicher Ballkontakt durch die neue
Soft-Feel Technologie.
Hervorragend ausbalanciert.



DHB-Pokal-Achtelfinale: HC Elbflorenz verpasst Sensation knapp – SC DHfK träumt weiter vom Final4

TRÄNEN IN DRESDEN, JUBEL IN LEIPZIG

Am Ende hieß es „raus mit ganz viel Applaus“: Gerade einmal vier Sekunden waren die Handballer des HC Elbflorenz von der nächsten großen Pokal-Sensation entfernt. Gegen das Bundesliga-Spitzen-Team MT Melsungen mussten sich die Dresdner im Achtelfinale mit 30:32 nach Verlängerung und großem Kampf geschlagen geben. Nach 60 spannenden Minuten hatte es 25:25 gestanden, weil Melsungen nur vier Sekunden vor Schluss der Ausgleichstreffer gelungen war. In der Verlängerung musste sich das Team aus der Landeshauptstadt dann knapp geschlagen geben. Die Zuschauer verabschiedeten ihr Team dennoch mit Standing Ovationen und „Dresden, Dresden!“-Rufen.

Das Glück auf ihrer Seite hatte in der Runde der besten acht dagegen der SC DHfK Leipzig. Beim Zweitligisten HSG Nordhorn-Lingen konnten sich die Grün-Weißen knapp mit 28:27 durchsetzen.

Im Viertelfinale müssen die Leipziger gegen den starken TBV Lemgo Lippe ran. Wegen der belegten Quarterback Immobilien Arena findet das Duell in Dresden statt. Sollten sie auch das Spiel gegen das Überraschungsteam der aktuellen Bundesligasaison gewinnen, würden sie erstmals seit 2017 für das Final4 in der Kölner Lanxess-Arena

qualifizieren. Mit Franz Semper, Lukas Binder und Lucas Krzikalla stehen übrigens noch drei Spieler im aktuellen Leipziger Team, die damals in Hamburg unter anderem gemeinsam mit dem vor Kurzem entlassenen Sportdirektor Bastian Roscheck auf dem Parkett das Erlebnis „Final4“ genießen durften. — Andreas Wendt

Das DHB-Pokal-Viertelfinale im Überblick, 17. und 18. Dezember:

- Füchse Berlin – THW Kiel | 18.12. | 19 Uhr
- SC Magdeburg – SG Flensburg-Handewitt | 18.12. | 19.30 Uhr
- Bergischer HC – MT Melsungen | 18.12. | 19 Uhr
- SC DHfK Leipzig – TBV Lemgo Lippe | 17.12. | 19 Uhr | Dresden



Geschafft: DHfK-Torhüter Domenico Ebner, der den Verein am Saisonende verlässt, feiert mit dem SC DHfK Leipzig den Einzug in das DHB-Pokalviertelfinale.

Königswarthaer SV (KSV)

HANDBALL IN KÖNIGSWARTHA NIMMT WIEDER SCHWUNG AUF



Foto: KSV

Für die Köwa-Damen ist die aktuelle Saison ein Neustart.

Das Gründungs-Jubiläum steht 2025 zum 35. Mal an. Gerade in diesem Jahr können die Köwa-Damen sich über weitere Zuwächse und Neuerungen freuen. Sie bezeichnen die laufende Saison auch als eine Art Neustart. So wurden zu Saisonbeginn 2025/26 immerhin vier Rückkehrerinnen ins erste Frauenteam begrüßt. Sie bringen als Verstärkung vor allem Erfahrungen höherer Spielklassen mit. Zudem wirkt sich nun auch die Tätigkeit von Rico Rudolph als Trainer aus. Seit 22. Juni 2024 ist er Coach der Damen in seiner ersten realen Übungsleiterstation. Immerhin bringt er nicht nur aus der Oberliga, sondern auch in der aktiven Zeit unter sehr guten Trainern reichlich Erfahrungen mit, die er mit dem Team weiterentwickeln will. So legen alle gemeinsam ihren Fokus auf Tempospiel, Sicherheit sowie neue Spielzüge und Varianten.

Teamgeist durch Mitmachereffekt

Auch das zweimalige Training pro Woche zahlt sich langsam aus. Nachteile sind die zu kleine Halle in Köwa und die teure Spielhalle in Radibor. Das erfordert einen immensen Finanzbedarf, den vor allem viele Sponsoren, Spieltagsverkauf, Kuchenbasar, Weihnachtsmarkt und vieles mehr decken. Die Beteiligungen an Vereinsevents und anderen Veranstaltungen bringen Anerkennung und manch zusätzlichen Euro ein. Dadurch sind die Finanzen immerhin solide aufgestellt.

Der Mitmachereffekt führt auch zu einem tollen Teamgeist, der sich auch in verschiedenen Mannschaftsaktivitäten niederschlägt. Auch die Trainingslager mit Gästeteams seit zwei Jahren untermauern das. An eine Neuauflage der früheren Handballsportfeste in anderer Form denken die Königswarthaerinnen wieder. Alles will mit Bedacht und gemeinsam vollzogen werden.

Zeichen des neuen Aufbruchs

Dazu zählt auch der Nachwuchs, der sich im Interesse der Damenriege entwickeln soll. Beginnend mit den Bambinis in Kita und Grundschule werden sportartenübergreifend im Verein Kita und Sport Kinder ans Spiel herangeführt. Später können die sich für die jeweilige Sportart entscheiden. Weiter fortgeschritten sind bereits die Spielerinnen der A-Juniorinnen und der C-Jugend, die sich im ost-sächsischen Spielbetrieb etabliert haben. Dass der Weg auch zu mehr Teams weit und beschwerlich ist, wissen sie in Königswartha zur Genüge. Die vergangenen guten Zeiten und Erfolge sind nicht kopierbar, aber der eingeschlagene Weg ist richtig und bedarf weiterer vieler Helfer und enthusiastischer Mitglieder. So sind die Damen und Mädchen vom KSV angetreten, einen weiteren weißen Fleck auf der Handballkarte Ostsachsens zu verhindern. Dabei werden Rückschläge gut verkraftet und aus Niederlagen positive Effekte gezogen. Auf die gute Unterstützung des Vereins können die Verantwortlichen Damen der Abteilung mit Jana Scholz, Sandra Scholz, Lara Fiebig und Anne Pradel sowie alle anderen bauen. Die beiden Letztgenannten verstärken die Außenwirkung durch ihre Medienpräsenz für den KSV. Gleichzeitig soll die Entwicklung des Damenteams Ansporn für weitere Zugänge im Nachwuchsbereich auch mit möglichem Teamzuwachs bilden. --- Eberhard Neumann



Foto: Eberhard Neumann

Die Sporthalle "Slavia" in Radibor, die Heimspielhalle des Königswarthaer SV.

KURZ-PASS

Name

Königswarthaer SV, Abt. Handball

Gegründet

1990

Vereinsfarben

Grün-Weiß

Mitglieder

69 Mitglieder
27 Kinder und Jugendliche
16 Spielerinnen

Anzahl Teams

4dav. 3 im Spielbetrieb

Ehrenamt:

9 Übungsleiter (dav. 3 C-Lizenz)
3 Schiedsrichter
6 Zeitn./Schr.

Vereinsstätten:

SH Grundschule Königswartha
SH „Slavia“ Radibor
Ortsvereinssporthaus Köwa (seit 202)

Anschrift:

Königswarthaer SV, Abt. Handball
an den Sportanlagen 1
02699 Königswartha

Abteilungsleiterin:

Jana Scholz

Kontakt:

jana.scholz-handball@gmx.de

2026 Handballplaner

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL	MAI	JUNI
01 Do Neujahr KW 1	01 So DHB-Sichtung 11w	01 So	01 Mi	01 Fr Tag der Arbeit	01 Mo KW 23
02 Fr	02 Mo KW 6	02 Mo KW 10	02 Do	02 Sa	02 Di
03 Sa	03 Di	03 Di	03 Fr Karfreitag	03 So	03 Mi
04 So	04 Mi	04 Mi	04 Sa	04 Mo KW 19	04 Do
05 Mo KW 2	05 Do	05 Do	05 So Ostersonntag	05 Di	05 Fr
06 Di	06 Fr	06 Fr	06 Mo Ostermontag KW 15	06 Mi	06 Sa
07 Mi	07 Sa	07 Sa	07 Di	07 Do	07 So
08 Do	08 So DHB-Sichtung 10m	08 So	08 Mi	08 Fr	08 Mo KW 24
09 Fr	09 Mo KW 7	09 Mo KW 11	09 Do	09 Sa E-Jugend-Bestenermittlung	09 Di
10 Sa	10 Di	10 Di	10 Fr	10 So HVS-Landskron-Pokalfinale/ E-Jugend-Bestenermittlung	10 Mi
11 So Deutschlandcup 10w	11 Mi	11 Mi	11 Sa	11 Mo KW 20	11 Do
12 Mo KW 3	12 Do	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr
13 Di	13 Fr	13 Fr	13 Mo KW 16	13 Mi	13 Sa
14 Mi	14 Sa	14 Sa	14 Di	14 Do Christi Himmelfahrt	14 So
15 Do	15 So	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo KW 25
16 Fr	16 Mo KW 8	16 Mo KW 12	16 Do	16 Sa	16 Di
17 Sa	17 Di	17 Di	17 Fr	17 So	17 Mi
18 So	18 Mi	18 Mi	18 Sa	18 Mo KW 21	18 Do
19 Mo KW 4	19 Do	19 Do	19 So	19 Di	19 Fr
20 Di	20 Fr	20 Fr	20 Mo KW 17	20 Mi	20 Sa
21 Mi	21 Sa	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So Konrad-Zuse-Cup Jg. 10m/11w
22 Do	22 So	22 So	22 Mi	22 Fr	22 Mo KW 26
23 Fr	23 Mo KW 9	23 Mo KW 13	23 Do	23 Sa	23 Di
24 Sa	24 Di	24 Di	24 Fr	24 So Pfingstsonntag	24 Mi
25 So	25 Mi	25 Mi	25 Sa	25 Mo Pfingstmontag KW 22	25 Do
26 Mo KW 5	26 Do	26 Do	26 So Nord-Ostdeutsche Bestenermittlung mJ/C/wJ/C 2. HVS-Sichtung Jg. 13	26 Di	26 Fr
27 Di	27 Fr	27 Fr	27 Mo KW 18	27 Mi	27 Sa
28 Mi	28 Sa	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So HVS Vorsichtung Jg. 14m/1w
29 Do		29 So	29 Mi	29 Fr	29 Mo KW 27
30 Fr		30 Mo KW 14	30 Do	30 Sa	30 Di
31 Sa		31 Di		31 So	

JULI	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
01 Mi	01 Sa	01 Di	01 Do	01 So	01 Di
02 Do	02 So	02 Mi	02 Fr	02 Mo KW 45	02 Mi
03 Fr	03 Mo KW 32	03 Do	03 Sa Tag der Deutschen Einheit	03 Di	03 Do
04 Sa	04 Di	04 Fr	04 So	04 Mi	04 Fr
05 So	05 Mi Südcamp 11 m/12w	05 Sa	05 Mo KW 41	05 Do	05 Sa
06 Mo KW 28	06 Do	06 So Start Meisterschaften Saison 2026/27	06 Di	06 Fr	06 So
07 Di	07 Fr	07 Mo KW 37	07 Mi	07 Sa	07 Mo KW 50
08 Mi	08 Sa	08 Di	08 Do	08 So SELECT-Cup Jg. 10m/11w	08 Di
09 Do	09 So	09 Mi	09 Fr	09 Mo KW 46	09 Mi
10 Fr	10 Mo KW 33	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do
11 Sa	11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr
12 So	12 Mi	12 Sa	12 Mo KW 42	12 Do	12 Sa
13 Mo KW 29	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So
14 Di	14 Fr	14 Mo KW 38	14 Mi	14 Sa	14 Mo KW 51
15 Mi	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Di
16 Do	16 So	16 Mi	16 Fr HVS-Oktobertrainingslager	16 Mo KW 47	16 Mi
17 Fr	17 Mo KW 34	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do
18 Sa	18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi 1. HVS Sichtung Jg.14m/w Buß- und Bettag	18 Fr
19 So	19 Mi	19 Sa	19 Mo KW 43	19 Do	19 Sa
20 Mo KW 30	20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 So Deutschlandcup, 10m
21 Di	21 Fr	21 Mo KW 39	21 Mi	21 Sa	21 Mo KW 52
22 Mi	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So	22 Di
23 Do	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo KW 48	23 Mi
24 Fr	24 Mo KW 35	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do Heiligabend
25 Sa	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi	25 Fr 1. Weihnachtstag
26 So	26 Mi	26 Sa	26 Mo KW 44	26 Do	26 Sa 2. Weihnachtstag
27 Mo KW 31	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So
28 Di	28 Fr	28 Mo KW 40	28 Mi	28 Sa	28 Mo KW 1
29 Mi	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	29 Di
30 Do	30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo KW 49	30 Mi
31 Fr	31 Mo KW 36		31 Sa Reformationstag		31 Do Silvester

Katja Schülke im Interview

„MENTALE STÄRKE IST TRAINIERBAR!“

15 Jahre lang spielte Katja Schülke auf höchstem Niveau in der Bundesliga und im Europapokal – darunter acht Jahre für den HC Leipzig. Bereits während ihrer Karriere beschäftigte sie sich mit der Psychologie im Sport. Seit 2020 ist die 140-malige Nationaltorhüterin und Handballerin des Jahres 2012 und 2014 als Verbandspsychologin des Deutschen Handballbundes (DHB) und kümmert sich um die sportpsychologische Betreuung der Kaderathletinnen und -athleten am Olympiastützpunkt Leipzig.

Katja Schülke in ihrem Element: Als Sportpsychologin baut sie beim DHB-Nachwuchs mentale Stärke auf und schafft Vertrauen in die eigenen Stärken.

Wie wichtig ist Psychologie im Handball?

Katja Schülke: „Im Handball entscheidet nicht nur, wie stark oder schnell du bist, sondern, wie klar du im Kopf bleibst in dieser hoch dynamischen Sportart. Zwischen Angriff und Abwehr liegen oft nur Sekunden. Wer hier präsent bleibt, trifft bessere Entscheidungen. Mentale Stärke ist also keine Ergänzung, sondern ein Teil der sportlichen Basis. Handball ist zudem eine Teamsportart: Vertrauen, Kommunikation und gegenseitige Verantwortung machen aus guten Spielern erst ein funktionierendes Team.“

Wie sieht Ihre psychologische Unterstützung beim DHB genau aus?

„Wir sind beim DHB ein Team von fünf Psychologen. Ich selbst arbeite mit drei weiblichen Teams zusammen. Unser Ziel ist es, mentale Stärke aufzubauen, die persönliche Entwicklung zu unterstützen und die Teamkultur zu stärken, um Spitzenleistungen und konstante Entwicklung möglich zu machen. Wichtig ist zudem, die mentale Gesundheit der Sportler und Trainer im Blick zu behalten.“

Wie wirken sich diese Maßnahmen auf die sportliche Leistung aus?

„Man kann mentale Stärke nicht mit einer Stoppuhr messen, doch man spürt sie, wenn's zählt. Spieler, die mental trainieren, bleiben stabiler in engen Momenten. Sie können nach Fehlern schneller zurückfinden, sie regulieren sich besser. Das ist messbar in der Qualität der Entscheidungen, in der Konstanz und in der Teamleistung. Mentale Stärke ist nichts, was man hat oder nicht hat, sondern sie ist genau trainierbar. Wie Kraft oder Technik.“



Wie hat sich die Bedeutung der Psychologie im Sport in den vergangenen Jahren verändert – auch mit Blick auf Ihre eigene Karriere?

„Die Bedeutung der Sportpsychologie hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Wir sind längst an einem Punkt, an dem sich Spieler und Trainer mit dem Thema der mentalen Stabilisierung beschäftigen. Trotzdem: Wir stehen erst am Anfang. Länder wie Australien oder die USA haben schon viel früher verstanden, dass die Psychologie ein wichtiger Leistungsfaktor ist – nicht nur ein Krisenthema. Für mich persönlich war das die mentale Seite meiner Leistungsfähigkeit schon während meiner aktiven Zeit zentral. Ich habe früh gemerkt: Wenn ich mental klar bin, halte ich besser.“

Wie wichtig ist es, bereits Nachwuchssportlerinnen und -sportler psychologisch zu unterstützen?

„Gerade im Nachwuchs ist die mentale Arbeit entscheidend. Junge Athletinnen stehen oft zwischen Schule, Verein, Familie, Leistung – und suchen Orientierung. Sie wollen wissen: Wie gehe ich mit Erwartungen um? Wie bleibe ich bei mir? Diese Fragen sind Teil des Sports. Wenn sie früh lernen, mit Druck, Fokus und Selbstzweifeln umzugehen, entwickeln sie nicht nur sportliche, sondern auch persönliche Stärke. Und genau das prägt sie für ihr ganzes Leben – unabhängig davon, wie weit die sportliche Karriere geht.“ — Andreas Wendt



Foto: Sebastian Brauner

Das ist Katja Schülke

Katja Schülke war in ihrer Karriere von 2002 bis 2018 eine der besten deutschen Torhüterinnen. Ihre größten Erfolge feierte sie mit dem HC Leipzig (2008 bis 2017), mit dem sie zwei Deutsche Meistertitel (2009 und 2010) sowie zwei DHB-Pokalsiege (2014 und 2016) feierte. 2012 und 2014 wurde die gebürtige Frankfurterin außerdem zur Handballerin des Jahres gekürt. 2018 beendete Katja Schülke ihre Karriere beim

TSV Bayer 04 Leverkusen. Zwischen 2005 und absolvierte die Wahlleipzigerin 140 Länderspiele.

Seit 2020 ist Katja Schülke als Verbandspsychologin des Deutschen Handball-Bundes (DHB) tätig. Zudem ist sie Teil des neuen DHB-Torwart-Kompetenz-Teams. Sie arbeitet in Leipzig als selbständige Sportpsychologin. AW

PSYCHOLOGISCHE BETREUUNG ALS FESTE SÄULE DER TALENTFÖRDERUNG



Die Stärkung mentaler Kompetenzen

Das Thema „mentale Stärke“ und Psychologie gewinnt im Sport immer mehr an Bedeutung. Da macht auch der Handball keine Ausnahme. Auch der Handball-Verband Sachsen (HVS) bietet für seine Sportlerinnen und Sportler eine psychologische Betreuung an, die Teil der allgemeinen Nachwuchsförderung und des Leistungssports ist. Dabei arbeitet der Verband seit etwa vier Jahren mit dem Leipziger Unternehmen mentaltastic zusammen.

Das Angebot beginnt im Jahr vor der DHB-Sichtung mit sechs verschiedenen Modulen und betrifft die 13- und 14-jährigen Mädchen und Jungen. Die Betreuung umfasst unter anderem die Unterstützung bei der Bewältigung von Wettkampfdruck, beim Aufbau mentaler Stärke und Selbstvertrauen sowie der Entwicklung sportartspezifischer Fähigkeiten. Auch die Stärkung von Teamprozessen ist ein wichtiger Bestandteil dieser psychologischen Unterstützung.

Fokussierung im Mittelpunkt

„Das Angebot wird von den Mädchen und Jungen gut angenommen“, weiß Landestrainer Jacob Dietrich und ergänzt: „Gerade beim Deutschlandcup-Sieg der Altersklasse 2007/2008 im vergangenen Jahr hat deutlich gezeigt, dass wir mit diesem Angebot erfolgreich sind. Beim Sport entscheidet am Ende immer der Kopf, in welche Richtung es geht. Dort kann man die letzten Prozent herausholen.“

Durch die Vielzahl an Ablenkungen, die in den vergangenen Jahren unter anderem durch die sozialen Medien deutlich zugenommen haben, ist die Bedeutung der Fokussierung und der mentalen Stärke im Leistungssport größer geworden. „Wir hoffen, dass wir mit unserem Angebot den Horizont der Jungen und Mädchen erweitern können“, so Jacob Dietrich. — Andreas Wendt

Infos unter www.mentaltastic.com

Die Landeskader des Handball-Verbandes Sachsen

FÜR SACHSEN AM BALL



Foto: HVS

Die Landesausswahl 2011 weiblich
mit den Trainerinnen Janine Gasch
und Kathrin Täschner

Landesausswahl 2010w

Romy Sieber
Nele Wimmer
Helene Lieschke
Cara Sperling
Lara Haase
Marah Heerde
Lilly Walther
Lara Schuster
Noa Marie Kopp
Larissa Klose
Martha Köhler
Alexa Wehner
Venezia Groh
Mia Sachse
Nelly Metzner
Magdalena Becker
Maja Mudra
Lotta Punte
Rosa Förster
Liv Heine

HC Leipzig
HC Leipzig
VfB Bischofswerda
HC Leipzig
HC Leipzig
HC Rödertal
HC Leipzig
HC Leipzig
HC Leipzig
VfB Bischofswerda
HC Leipzig
HC Leipzig
SG Zschorlau-Schneeberg
BSV Sachsen Zwickau
BSV Sachsen Zwickau
MSV Dresden
HC Rödertal
MSV Dresden
MSV Dresden
HC Leipzig

Mette Lederer
Annika Frohloff
Liv Heine
Pauline Ide
Selma Hering
Jolanthe Valtin
Lea Duscher
Carolina Gutzeit
Miriya Charlotte Hartmann
Nelly Mittag
Gina Sperling
Anika Frank
Leni Pester
Charlotte Kretzschmar

HC Leipzig
Görlitzer HC
HC Leipzig
HC Rödertal
BSV Sachsen Zwickau
Görlitzer HC
BSV Sachsen Zwickau
BSV Sachsen Zwickau
Görlitzer HC
BSV Sachsen Zwickau
BSV Sachsen Zwickau
BSV Sachsen Zwickau
HC Leipzig
VfB Torgau

Landesausswahl 2011w

Lotta Punte
Sophia Redondo Dorias
Divine Nnoruka
Rosa Förster

MSV Dresden
HC Leipzig
HC Leipzig
MSV Dresden

Landesausswahl 2012w

Annika Frohloff
Selma Hering
Mia Hustig
Milina Bramborg-Mager
Annina Sophie Robinson
Magdalena Nitzsche
Frieda Meißner
Helene Arndt
Sinfonie Zubrod
Noura Abbou
Haley Kreil

Görlitzer HC
BSV Sachsen Zwickau
HC Rödertal
SC Hoyerswerda
HC Rödertal
HC Leipzig
BSV Sachsen Zwickau
BSV Sachsen Zwickau
Görlitzer HC
HC Großenhain / VfL Meissen
BSV Sachsen Zwickau

Tine Adam
Elina Friedrich
Vanessa Gecaj
Frieda Hoffmann
Mia Köhler
Linnea Matthieu
Lea Nowotny
Emma Schleicher Paredes
Charlotte Schwengber
Mia Winkler
Nandalee Zollweg

HC Röderthal
Görlitzer HC
BSV Sachsen Zwickau
VfL Meißen
BSV Sachsen Zwickau
Görlitzer HC
Görlitzer HC
HC Leipzig
HC Leipzig
VfL Meißen
HC Leipzig

Konstantin Eichler NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Theodor Schramm SC DHfK Leipzig
Alexander Hartmann HC Elbflorenz 2006
Moritz Menze Radeberger SV
Theodor Linke HSV Dresden
Ferry Sperlich HC Elbflorenz 2006
Jaron Harders SC DHfK Leipzig
Maxim Fest HC Elbflorenz 2006
Frederik Petzold NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Edgar Jentzsch HC Elbflorenz 2006
Theo Rietdorf SC DHfK Leipzig
Bruno Meiner NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Hannes Hillmann SG LVB Leipzig
Edward Mehlhorn Zwickauer HC Grubenlampe
Leopold Pörisch SC DHfK Leipzig

Landesauswahl 2009m

Moritz Bitterlich SC DHfK Leipzig
Mats Schneider SC DHfK Leipzig
Tizian Siebeck SC DHfK Leipzig
Emil Wagawa SC DHfK Leipzig
Till Stricker SC DHfK Leipzig
Marius Thomas NSG Chemnitz/Aue
Christopher Toth SC DHfK Leipzig
Lukas Rühl SC DHfK Leipzig
Marc Wunsch HC Elbflorenz 2006
Oskar Weber SC DHfK Leipzig
Adrian Piering HC Elbflorenz 2006
Janne Auerbach NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Hugo Sachadä NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Franz Hamperl SC DHfK Leipzig
Toni Sonntag SC DHfK Leipzig
Karl Viehmann SC DHfK Leipzig
Florian Schwalbe NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Zacharias Eichler SC DHfK Leipzig
Constantin Bube SC DHfK Leipzig
Lenny Fischer SC DHfK Leipzig

Landesauswahl 2010m

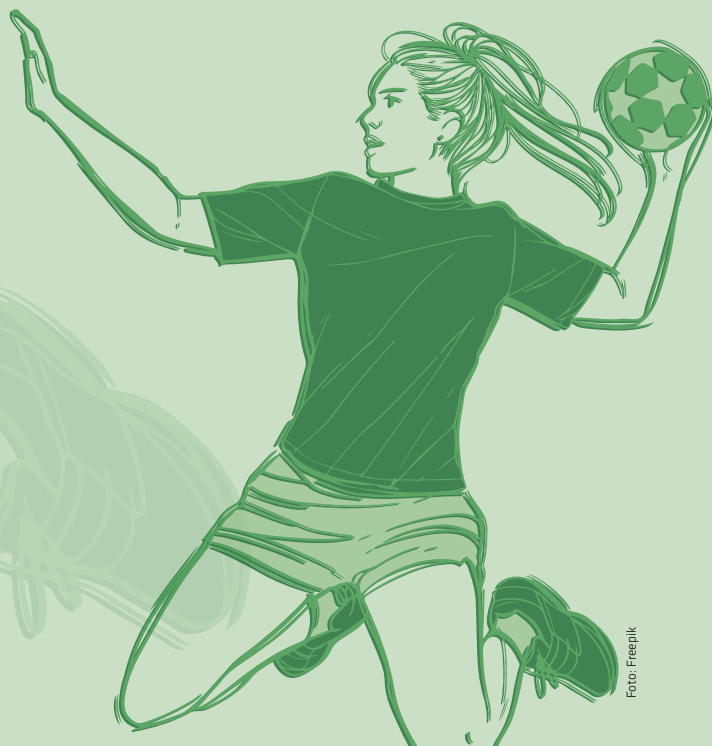
Franz Hamperl SC DHfK Leipzig
Toni Sonntag SC DHfK Leipzig
Karl Viehmann SC DHfK Leipzig
Lenny Fischer SC DHfK Leipzig
Alexander Lach HC Elbflorenz 2006
Oscar Högl SC DHfK Leipzig
Zacharias Eichler SC DHfK Leipzig
Florian Schwalbe NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Dominik Hrib HC Elbflorenz 2006
Timon Scheithauer NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Maris Gnädig HC Elbflorenz 2006
Aron Planken NSG GC / Meer / LO
Anton Hunger HC Elbflorenz 2006
Fynn Thies NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Theo Schröter HC Elbflorenz 2006
Timo Padberg HC Elbflorenz 2006
Milo Geißler NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Aaron König NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Samuel Denk SC DHfK Leipzig
Michael Guretzky SC DHfK Leipzig

Landesauswahl 2011m

Finley Blüher HC Elbflorenz 2006
Kajus Kairis SC DHfK Leipzig
Jakob Gragert SC DHfK Leipzig
Constantin Bube SC DHfK Leipzig
Tom Weißig SC DHfK Leipzig
Max Quade HC Elbflorenz 2006
Tarik Kowolik SC DHfK Leipzig

Landesauswahl 2012m

Emil Loest SC DHfK Leipzig
Cornelius Märten SC DHfK Leipzig
Arne Reuter SC DHfK Leipzig
Ben Henkel HSV Dresden
Maximilian Lach HC Elbflorenz 2006
Malte Trautzsch SC DHfK Leipzig
Fritz Auerbach SC DHfK Leipzig
Till Richter HC Elbflorenz 2006
Jonathan Warschun SC DHfK Leipzig
Adrian Triebel HSV Dresden
Pepe Knoll SC DHfK Leipzig
Johann Thorn SC DHfK Leipzig
Vincent Döschner NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Niklas Lattner HC Elbflorenz 2006
Jamie Hirth HC Elbflorenz 2006
Egon Weber SC DHfK Leipzig
Arno Furhmann NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Hugo Aechtner HC Elbflorenz 2006
Eric Peter NSG EHV / Nickelhütte Aue / Buteo Chemnitz
Alexander Kraatz SC DHfK Leipzig
Beat Wolf HSV Pulsnitz



23. Handballferiencamp in Netzschkau

HANDBALL UND FREIZEIT

Das 23. Handballferiencamp in Netzschkau vom 4. bis 8. August war ein voller Erfolg. Begonnen hatte das Camp am Montag mit den ersten Übungseinheiten unter Regie von Martin Herwick, Nickelhütte Aue und Talentetrainer der Region Südwestsachsen. Mitgebracht hatte er die Spieler Anton Briest und Jakub Stryc vom EHV Aue. 49 Mädchen und Jungen

Am Dienstag waren die Nachwuchstrainer Michal Dudlak und Petar Puljic (Spieler der 1. Mannschaft) vom SV 04 Oberlosa die Ansprechpartner. Beide lobten vor allem die Einsatzbereitschaft, Disziplin und Aufmerksamkeit der Mädchen und Jungen. Denn die wollten einiges für sich mitnehmen. Genau deshalb waren wieder 49 Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 15 Jahren nach Netzschkau gekommen. Diesmal waren die meisten aus Ottendorf-Okrilla, Fraureuth aber auch aus Louny in Tschechien war man wieder mit 20 Sportlern angereist. Die freuten sich natürlich über die Anwesenheit von tschechischen Trainern sehr. Neben Handball-Trainingseinheiten, insgesamt acht Stunden, wurde zusätzlich die gleiche Stundenzahl an Athletik- und Fitnessübungen auf dem Sportplatz oder im Gelände durchgeführt. Buntes Rahmenprogramm

Es wurde aber auch im Rahmenprogramm einiges geboten, wie Ausflüge ins Hallenbad und zum Kletterwald, Sommerbiathlon, sowie Disko und Lagerfeuer.

Die Jungen und Mädchen hatten beim Hallenferiencamp jede Menge Spaß.



Foto: TSV Nema Netzschkau

Die sportlichen Aktivitäten spielten aber freilich die Hauptrolle. Am Mittwoch führte Nachwuchstrainer Hubert Probst vom HC Leipzig Regie, der gerade mit der weiblichen A-Jugend Deutscher Meister wurde. Bereits zum 17. Mal dabei war am Donnerstag der ehemalige Landestrainer Steffen Wohlrab gemeinsam mit seiner Frau Angela vom HC Rödertal.

Vorfreude auf 2026

Tatkräftig unterstützt von der Stadt Netzschkau, dem Vogtlandkreis, dem

Handball-Verband Sachsen, dem Deutschen Handball-Bund (DHB) sowie der „eins energie in sachsen“ konnten allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wiederum optimale Bedingungen geboten werden, obwohl das Wetter diesmal leider nicht so wie erhofft mitspielte.

Die beiden Partner, das AWO-Schullandheim „Schönsicht“ und der TSV Nema Netzschkau, freuen sich nach einem wiederum gelungenem Camp schon auf ein Neues 2026 in Netzschkau - mit der 24. Auflage des beliebten Ferien camps. --- *Heinrich Blum*

Rolf Steudemann feierte Ende November seinen 75. Geburtstag

EIN LEBEN VOLLER HANDBALL

Der Ex-Handballer der Grubenlampe Zwickau und langjährige Trainer Rolf Steudemann beging Ende November seinen 75. Geburtstag. In der Region und im Freistaat Sachsen ist sein Name ein guter Begriff. Aus seinem Handballleben einige Auszüge und Fakten.

Erst Spieler, dann Trainer

Mit zehn Jahren hat der Jubilar 1960 in der Schulzeit mit dem Handball angefangen. Aktivist Karl-Marx Zwickau war der erste Verein. Mit dem Zusammenschluss mit Grubenlampe Zwickau in den 60er-Jahren spielte Rolf über zehn Jahre bei den Männern der Lampe. Bis 1977 in der damaligen DDR-Liga. Danach wurde er Trainer. „1977 habe ich als Trainer im Jugendbereich bei der BSG Sachsenring Zwickau angefangen und war dort



Rolf Steudemann ist seit seiner Kindheit begeisterter Handballer.

vier Jahre tätig. Von 1981 bis 1992 bin ich Trainer der Frauenmannschaft von Sachsenring gewesen. Wir waren in der DDR-Oberliga nach den fünf Sportclubs fast immer Sechster. 1989/90 gelang uns der 5. Platz. Das Internationale Trabantturnier in Zwickau an dem sich viele Spitzenteams beteiligten, waren stets Höhepunkte. Nach der Wende spielten wir eine Saison in der Bundesliga, dann wieder in der 2. Liga“, sagte Rolf Steudemann.

Nachdem Rolf 1992 aus beruflichen Gründen als Coach zunächst für vier Jahre aufhörte, kehrte er als Trainer zurück. „Auf Bitten des BSV habe ich 1996 wieder angefangen und war bis 1999 bei den Frauen im Amt. Ab 2000 habe ich dann den Nachwuchs beim ZHC trainiert, da dort mein zwölfjähriger

Sohn Tom spielte. Von 2005 bis 2010 war ich bei den Männern des Vereins. Wir sind zweimal aufgestiegen von der Bezirksliga bis in die Sachsenliga. Nach genau 50 Jahren habe ich mit dem 60. dann aufgehört“, erklärte der stets engagierte Handballexperte.

Ohne Sport geht es nicht

Ganz ohne diesen Sport geht es bei Rolf allerdings auch heute nicht. Seit mehreren Jahren ist er Mitglied im Förderverein des ZHC Grubenlampe. „Wir unterstützen den Nachwuchs des Vereins“, ergänzte Steudemann. Bei den Punktspielen des BSV in der Bundesliga oder bei den Partien des ZHC und ZHC II, wo sein Sohn Tom als Spielertrainer fungiert, ist er oft anzutreffen und verfolgt mit großem Interesse die Spiele der Frauen und Männer in Westsachsen. --- *Reiner Thümmeler*

Großes Jubiläum beim HSV Mölkau

DIE HAIE SIND 20 JAHRE ALT GEWORDEN

Spiel und Sport, Fun und Fröhlichkeit – das alles und noch mehr gab es beim „Cup der kleinen Haie“ des „HSV Mölkau – Die Haie“ in diesem Sommer. Mit dabei waren TSV Einheit Claußnitz, SHV Oschatz, HC Elbflorenz, HV Böhlen, Turbine Leipzig, HSG Rückmarsdorf, VfB Torgau und SC DHfK Leipzig. Je sechs Mannschaften in den Jugenden E bis D spielten in spannenden Partien um den Pokal und mussten zusätzlich noch einen Vielseitigkeitswettbewerb absolvieren. Dieser Wettbewerb wurde bereits zum 16. Mal ausgetragen. Am Abend feierte der Klub ein Fest. Der 20. Geburtstag wurde also groß und gebührend begangen.

Positive Entwicklung

Dabei hat der Verein eine positive Entwicklung seit der Ausgründung der Handball-Abteilung aus dem SV Mölkau 04 am 13. Juni 2005 hingelegt. So gibt es heute 250 Mitglieder, wovon Kinder und Jugendliche mit 60 Prozent den Löwenanteil stellen. Was insgesamt wiederum bedeutet, dass der kleine Rückgang, verursacht durch die Corona-Pandemie, wieder wettgemacht wurde. Aktuell laufen für die Haie vier Erwachsenenmannschaften auf, paritätisch verteilt auf Frauen und Männer. Hinzukommen acht Jugendteams, vier davon als Spielgemeinschaft mit Turbine Leipzig. Zudem gibt es eine Bambini-Gruppe, auch Eltern treffen sich regelmäßig zum Sport. Die Frauen

Die Entwicklung des Nachwuchses steht bei den Mölkauer Haien im Fokus.



FOTO: HSV MÖLKAU

kämpfen dabei in der Verbandsliga (Staffel West) um Punkte, die Männer sind in der Regions-Oberliga aktiv.

Der Verein steht für Werte

Großen Wert legen die Haie, die 2007 von der Stadt Leipzig als „Verein des Jahres“ ausgezeichnet wurden, auf die Arbeit mit dem Nachwuchs. „Integration und Werte wie Fairness, Offenheit, Wertschätzung und Transparenz haben einen hohen Stellenwert in unserem Verein“, heißt es. Allerdings sei es eine große Herausforderung, dieses Engagement für Kinder und Jugendliche unter den gegenwärtigen Bedingungen qualitativ abzusichern. Damit wird auf die Hallensituation angespielt. Trotz des Neubaus von Hallen im Umfeld „bekommen wir seit circa zehn

Jahren keinen neuen ganzjährigen Zeiten in großen Hallen“, lautet die Kritik. Wie viele andere Klubs auch ist der Handballsportverein zudem auf der Suche nach weiteren Übungsleitern.

Fokus auf der Nachwuchs-Ausbildung

Ungeachtet dessen „wollen wir weiter den Fokus auf die Ausbildung des Nachwuchses legen“, sagt Präsident Sven Krämer. Ziel sei, die Jugendlichen später „bestmöglich in den Erwachsenenbereich zu integrieren“. In fünf Jahren, so das ehrgeizige, bissige Ziel der Haie, sollen das erste Frauen- wie das erste Männer-team „mindestens in der Verbandsliga“ antreten. Angestrebt wird, dass dann zwei Jugendmannschaften den Sprung in die Sachsenliga geschafft haben. Dazu soll auch die Trainerausbildung intensiviert werden. Angedacht ist, dass jede Mannschaft von zwei lizenzierten Übungsleitern betreut werden. Dabei setzt Krämer auf den „tollen Zusammenhalt“. Viele Mitglieder bringen sich freiwillig ein. ——— Ulrich Milde

Freundschaftsspiel am 21. Januar in der Mehrzweckhalle

SC DHfK SAGT IN DELITZSCH DANKE

Handballer helfen einander. Bundesligist SC DHfK Leipzig hatte im September im Spiel gegen den THW Kiel Not auf der Kreisläuferposition. Lukas Rogan und Moritz Preuss fielen verletzt aus. Da erinnerte sich DHfK-Manager Karsten Günther an seinen früheren Kapitän Thomas Oehrich. Der 41-Jährige half aus, konnte aber die 34:41-Niederlage nicht verhindern. „Ich kann es gar nicht fassen, dass ich wieder hier

FOTO: ALEXANDER PRAUTZSCH



Concordia-Spieler Thomas Oehrich (m.) half im September beim SC DHfK aus. Die Leipziger kommen im Januar zum Freundschaftsspiel nach Delitzsch.

gespielt habe“, sagte der Polizist nach dem Abpfiff. Seine Laufbahn hat er nach dem Abschied aus der Messestadt nicht beendet. Oehrich spielt beim Regionalligisten NHV Concordia Delitzsch. Der Klub stellte Oehrich für die Partie in Leipzig frei und profitiert nun. Am Mittwoch, 21. Januar 2026, erwarten die Concorden den Bundesligisten zum Freundschaftsspiel in der Mehrzweckhalle (Anpfiff: 19 Uhr). ——— UM

Der SV Laubusch löscht einen weißen Fleck in Ostsachsen

HANDBALL ABSEITS DER LEUCHTTÜRME

Die Basis allen Sports bildet der Nachwuchs. Das gilt ganz besonders für Ostsachsen, insbesondere für den Handball. Der kann nicht dauerhaft mit nur wenigen Zentren und sogenannten Leuchttürmen bestehen. Vor allem die weißen Flecken dürfen nicht weiter zunehmen.

Seenlandgirls wollen Handball wiederbeleben

Deshalb ist es so wichtig, dass sich in allen lokalen Regionen solche Enthusiasten finden wie in Laubusch. Sie nennen sich und den Verein auch die „Seenlandgirls“ und sind angetreten, den Handball in Laubusch, Lauta und Umgebung wiederzubeleben. Dass dies gelingt, beweist die Teilnahme von drei Teams am Regions-Spielbetrieb Ostsachsens. Seit dem Jahr 2022 gibt es wieder die Abteilung Handball beim SV Laubusch. Aus einer großen Anzahl von Interessentinnen wurde damals das erste Team gebildet. Inzwischen ist die Mitgliederzahl von neun auf 38 Spielerinnen bei insgesamt ca. 50 Mitgliedern angewachsen.

Problemkind „Sporthalle“

Dazu kommt allerdings ein Hauptproblem, das die Hallennutzung betrifft. Die Turnhalle in Laubusch entspricht auch ohne Kosten nicht den technischen Anforderungen für Punktspiele. Deshalb muss mit höheren Fahrtkosten in die teurere Halle in Bernsdorf ausgewichen werden. Diese soll aber 2026 saniert werden, so dass sich neue Probleme ergeben werden. Die Verantwortlichen um Abteilungsleiter Matthias Raak und die Übungsleiterin-

Fotos: Eberhard Neumann



Bild oben: Die Seenlandgirls wollen den Handball in Laubusch auf dem Parkett wiederbeleben.

Bild unten: Die Turnhalle in Bernsdorf soll 2026 saniert werden. Damit hat der Verein ein Hallenproblem.



nen, Helfer und Eltern, versuchen alles, dass der Weiterbestand der Abteilung dadurch nicht in Frage steht. Schnupperstunden in Grundschulen und die im Wettkampfbetrieb stehenden E-, D- und C-Juniorinnen-Teams werben um weitere Mitglieder. Auf die Unterstützung des Gesamtvereins können die Handballverrückten bauen. Um den Handball in der Region weiter zu festigen, sind weitere Teams geplant. --- Eberhard Neumann

TBSV Neugersdorf engagiert sich beim berühmten Jacobimarkt

GIERSCHDURFER SCHISSN UND HANDBALL



Foto: Eberhard Neumann

Für die Mitglieder des TBSV Neugersdorf sind die letzten Julitage jedes Jahres etwas Besonderes. 29 Mal nahmen mehr als 60 Mitwirkende des Vereins am berühmten Jacobimarkt, im Volksmund „Gierschdurfer Schissn“, mit vielfältigsten Belustigungen und Ständen der Verköstigung teil.

Das hat für den TBSV in mehrfacher Hinsicht Gewicht. Vom Handball-Förderverein Neugersdorf organisiert und veranstaltet, betreiben die HandballerInnen sechs Tage Bierzelt und Bar. „Anfangen hat alles mit Bierwagen und sich von Jahr zu Jahr gesteigert“, erinnert

sich Peter Gloßmann, Aktiver der ersten Stunde sowie verantwortlich für tägliche Warenlieferungen und ergänzt „heute bieten wir sonntags und sonntags Essen aus der Gulaschkanone. Täglich gibt es als abends musikalische Unterhaltung mit Disco und organisiert durch Fernando Bartsch. Gesamtverantwortlich ist Thomas Gloßmann“, gleichzeitig Vorsitzender des Fördervereins- und stellvertretender TBSV-Chef. Sehr zufrieden mit Umsatz und Überschuss kommt der Gewinn dem Spielbetrieb zu Gute. Es bleibt immer ein Kraftakt, alle zu motivieren und alles neu zu organisieren, auch im Interesse des Handballs von Neugersdorf. --- EN

Auch die Handballer des TBSV Neugersdorf tragen in jedem Jahr zum Gelingen des Jacobimarktes bei.

Schiedsrichtergrundausbildung in Sachsen-Mitte

ATTRAKTIVER UND PRAXISNAHER EINSTIEG

Anfang Oktober fand in der Region Sachsen-Mitte der fünfte von insgesamt sechs Lehrgängen zur Schiedsrichtergrundausbildung statt. Austragungsorte waren die Ball-sportARENA Dresden sowie die Elb-sporthalle in Radebeul. Insgesamt nahmen 14 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem dreitägigen Kurs teil, der am Freitagabend begann und am Sonntag mit einer theoretischen Regelprüfung sowie einer praktischen Einheit in der Halle endete.

Theorie und Praxis

Im Verlauf des Wochenendes wurden die Inhalte von fünf Modulen vermittelt, die sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisnahe Anwendungen umfassten. Besonderes Augenmerk lag auf der Regelkunde, dem Stellungsspiel, der Kommunikation im Schiedsrichterteam sowie der Anwendung der progressiven Bestrafung. Am Sonntag konnten die Teilnehmenden das Gelernte in einer praxisnahen Prüfungssituation unter Beweis stellen. Ein Highlight des Lehrgangs war der gemeinsame Besuch des Regionalligaspiels HC Elbflorenz II gegen den HC Glauchau/Meerane. Begleitet von den Lektoren Anna Marek, Hardy Richter und Benjamin Wolf erhielten die angehenden Schiedsrichter gezielte Beobachtungsaufgaben. Dabei sollten sie unter anderem das Stellungs-

Neben den theoretischen Grundlagen umfassen die Schiedsrichterlehrgänge auch praxisnahe Anwendungen.



Fotos: Benjamin Wolf

spiel und die progressive Linie der Schiedsrichter analysieren und mit den zuvor erarbeiteten theoretischen Inhalten abgleichen.

Förderung der kritischen Reflexion

Diese Form der Spielbeobachtung fördert nicht nur das Regelverständnis, sondern auch die Fähigkeit zur kritischen Reflexion. Die Region Sachsen-Mitte hat das Format der kompakten Wochenendausbildung vor rund zwei Jahren neu aufgelegt. Seither wird es kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Ziel ist es, interessierten Sportfreundinnen und

Sportfreunden – unabhängig von Alter oder Vorerfahrung – einen attraktiven und praxisnahen Einstieg in die Schiedsrichtertätigkeit zu ermöglichen. Trotz der kompakten Form ist der Lehrgang inhaltlich anspruchsvoll, da neben den allgemeinen Spielregeln auch zahlreiche Sonderregelungen, insbesondere im Jugendbereich, behandelt werden. Ein besonderer Dank gilt dem HC Elbflorenz, welcher den kostenfreien Zugang zum Regionalligaspiel ermöglichte. --- Benjamin Wolf

Hans-Udo Schäfer wird 80 Jahre alt

WEINBÖHLAER URGESTEIN FEIERT JUBILÄUM

Bereits 1955, im Alter von 10 Jahren, entdeckte Hans-Udo Schäfer, „HUS“, wie er von allen genannt wird, die Liebe zum Handball. Und mit 59 Jahren stand er noch immer als Torwart der 3. Männermannschaft zwischen den Pfosten. Mit 14 Jahren betreute er erstmals eine Nachwuchsmannschaft und war selbst als A/B-Jugendlicher (1961 – 1964) mit seiner Mannschaft in der Halle und auf dem Großfeld erfolgreich. Neben seinen eigenen sportlichen Erfolgen begann er bereits 1963 als jun-

Ein Leben für den Handball: Hans-Udo Schäfer.



Foto: privat

ger Übungsleiter mit seinen Schützlingen Meistertitel und Platzierungen im oberen Tabellenbereich einzufahren. Ab 1978 baute er eine Frauenmannschaft auf. Wie viele Teams Hans-Udo danach in all den Jahren trainiert hat, ist nicht bekannt. Aber eines ist sicher: er tat es mit Herzblut, mit allergrößter Hingabe und unzerbrechlichem Ehrgeiz. Sein Wissen zur Entwicklung des Handballsports in unserer Gemeinde schrieb er in einer Chronik nieder. Die Weinböhlaer Handballer sagen danke für alles! --- Anke Hirsch

Serie „Wir machen Sachsens Handball stark“ – Teil 29: Kathrin Neumeier, TSV Burkhardtsdorf

HANDBALL IST DER SCHÖNSTE SPORT DER WELT



Was wäre Handball ohne die unzähligen Helden des Alltags, die Ehrenamtlichen und positiv Verrückten? Die Handballpost geht dieser Frage nach und stellt in einer Serie die Handball-Macher im Freistaat vor – Teil 29: Kathrin Neumeier, TSV Burkhardtsdorf

Kathrin Neumeier ist ihr sportliches Leben dem Handball treu geblieben. Die Liebe zur Sportart hat sie an ihre beiden Töchter und die Enkel weiter gegeben. Für Kathrin Neumeier gibt es keine Frage. Für sie ist Handball der schönste Sport der Welt. Zwar liegt ihre aktive Laufbahn schon einige Jahre zurück, dennoch ist sie nach wie vor regelmäßig in der Sporthalle anzutreffen. Aktuell trainiert die 55-Jährige die Damen sowie die D-Jugend des TSV Burkhardtsdorf. Die Frauen bestimmen derzeit das Niveau in der Regionsoberliga mit. Seit 2022 gehört die gelernte Verkäuferin dem Verein an, vorher hinterließ sie vor allem beim HV Chemnitz tiefe Spuren. „Dort feierte ich meinen größten Erfolg als Übungsleiterin. Als unterklassig spielende dritte Mannschaft aus der Verbandsliga holten wir 2018 gegen unsere zweite Garnitur den Sachsenpokal“, erinnert sich die Handball-Aktivistin.

Mit acht Jahren zum Handball

Einer Freundin war es zu verdanken, dass die in Burgstädt geborene und in Hartmannsdorf aufgewachsene Schülerin im zarten Alter von acht Jahren beim Handball landete. Zunächst lernte sie bei der BSG Robotron Hartmannsdorf das Fangen und Werfen, später wurde sie zum SC Leipzig delegiert. In der Messestadt besuchte Kathrin Neumeier die Sportschule und spielte in der zweiten Mannschaft des SCL. Das Team wurde in der Wendezeit aufgelöst. „Obwohl es meine Planung gar nicht vorsah, landete ich im Januar 1990 bei Motor Schöna, dem späteren SV Sachsenhydraulik in Chemnitz“, sagt die Handballerin im Rückblick. Nur für zwei Spielserien sollte sie noch einmal den Verein wechseln. 1995/96 schnupperte Neumeier mit dem BSV Sachsen Zwickau ein Jahr lang Bundesligaluft und lief mit dem westsächsischen Team eine Saison später in der 2. Bundesliga auf. Dann schlug sie ihre sportlichen Zelte endgültig in Chemnitz auf. Mario Schmidt, ehemaliger Vorsitzender des HV Chemnitz, hat die Zahlen überschlagen. „Kathrin hat für uns rund 400 Pflichtspiele absolviert, dabei mehr als 3000 Tore erzielt und war von 1999 bis 2004 auch Vorsitzende unseres Vereins.“

Derbys gegen Schneeberg als Highlights

Auf dem Parkett sind der langjährigen Leistungsträgerin nach eigener Aussage vor allem die Derbys gegen Schneeberg im Gedächtnis haften geblieben. „Auch die Freundschaftsspiele gegen den HC Leipzig

Kathrin Neumeier (stehend, Mitte) hob 2022 das Frauen-Handballteam des TSV Burkhardtsdorf mit aus der Taufe.



Foto: Knut Berger



Kathrin Neumeier spielte viele Jahre für den HV Chemnitz.



Fotos: Andreas Seidel

oder den Frankfurter HC werde ich nicht vergessen.“ Dass sie 2011 die Schuhe an den Nagel hing, sei überlegt gewesen. „Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder und bin berufstätig“, erklärt Kathrin Neumeier, die damals auch mehr Zeit für ihre Familie haben wollte. „In der mitteldeutschen Liga hätte das nicht funktioniert“, stellt sie klar. Kurz vor dem Abschied hatte sie mit den Chemnitzerinnen noch den Aufstieg in die vierte Liga geschafft und in Döbeln den letzten Treffer der Saison erzielt. Ursprünglich sollte die ehemalige Bundesligaspielerin mit einem Abschiedsspiel geehrt werden. Da sich Kathrin Neumeier einer Meniskus-Operation unterziehen musste, kam diese Partie aber nicht zustande. „Das konnte ich verschmerzen. Der Verein hat mich trotzdem würdig verabschiedet.“ Schließlich war es keine endgültige Trennung vom HVC, denn sie leitete zunächst das Training der C-Jugend. Später engagierte sich die Inhaberin einer C-Trainerlizenz auch als Übungsleiterin des HV Chemnitz III. 2022 endete diese Zusammenarbeit, weil es mittlerweile gegensätzliche Ansichten über die Handball-Arbeit gab. „Kurz darauf bekam ich in Burkhardtsdorf, wo ich seit rund 35 Jahren wohne, das Angebot, ein Frauenteam aufzubauen“, so die Sächsin. Aus neun Spielerinnen wurden 20, es kamen Sponsoren und Unterstützer dazu.

Rückennummer 17

Kathrin Neumeier, die sich zur staatlich anerkannte Erzieherin qualifizierte, im Sporthort Chemnitz arbeitet, will sich weiter beim TSV Burkhardtsdorf engagieren und ihre Erfahrungen weitergeben. Ihre beiden Töchter tragen aktuell auch das Trikot des Vereins aus der Region Südwestsachsen. Enkel Niklas spielt in der E-Jugend des TSV mit der gleichen Rückennummer 17, wie sie einst die Oma trug. Denn für die Neumeiers ist klar: Handball ist der schönste Sport der Welt. — Knut Berger

EIN BLICK IN DIE FAN-SHOPS

Weihnachten naht mit großen Schritten. Da ist es an der Zeit, sich Gedanken über mögliche Präsente für Familie, Bekannte und Freunde zu machen. Wir haben einen Blick in die Fanshops der sächsischen Handballvereine geworfen und dabei einige Geschenkideen entdeckt.

EHV Aue



HC Rödertal



SC Markranstädt



SC DHfK Leipzig



ESV Lokomotive Pirna



HC Leipzig



HSG Freiberg



HC Elbflorenz



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Januar, Februar und März folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

Zum 85. Geburtstag

27.03. Jürgen Kloß, OSV Zittau

Zum 75. Geburtstag

09.02. Volker Doberstein, HSG Freiberg

12.03. Walter Simon, SV Koweg Görlitz

28.03. Christine Heinrich, HSV 1923 Pulsnitz

Zum 70. Geburtstag

10.01. Detlef Wunder, BSV Limbach-Oberfrohna

10.01. Andreas Kuther, HC Leipzig

03.02. Bernd Müller, Turbine Leipzig

Zum 65. Geburtstag

07.01. Frank Riedel, Zwönitzer HSV 1928

17.01. Knut Drews, SC Markranstädt

20.01. Andreas Rother, SV Regis-Breitungen

07.02. Fred Schilling, SSV Lommatzsch

08.02. Kerstin Born, HSV 1956 Marienberg

05.03. Lutz Dietrich, TuS Leipzig-Mockau

15.03. Steffen Große, SV Roland Belgern

15.03. Wilfried Trumpold, HSG Neudorf-Döbeln

24.03. Frank Reiß, SV Motor Wilsdruff

26.03. Volker Dietzmann, HSG Freiberg

29.03. Thomas Tschab, HC Einheit Plauen

Zum 60. Geburtstag

01.01. Marco Franke, VfB Torgau

12.01. Ralf Korb, BSV Limbach-Oberfrohna

31.01. Karina Ruhland, HSV 1923 Pulsnitz

14.02. Jens Broda, Rot-Weiß Sagar

26.02. Matthias Kermer, SV Chemnitz-Hartha

02.03. Jochen Blüthgen, SV Roland Belgern

02.03. Michael Schuller, SV Koweg Görlitz

07.03. Ines Freistedt, HSG Rückmarsdorf 1919

14.03. Dirk Planken, BSV Limbach-Oberfrohna

20.03. Jens Friedrich, HC Fraureuth

25.03. Michael Wirth, HC Einheit Plauen

Zum 55. Geburtstag

04.01. Monika Zimmermann, SG Motor Gohlis Nord

12.01. Ray Hanschke, HSV Weinböhla

16.01. Holger Frey, Radebeuler HV

23.01. Constanze Gries, TSG Schkeuditz

25.01. Lars Grämer, SV Sachsenring Hohenstein-E.

28.01. Klaus Ogiermann, Roßweiner SV

15.02. Michael Deinart, HC Elbflorenz 2006

17.02. Tino Hannß, HSG Neudorf-Döbeln

27.02. Bernd Bulang, ESV Lok Chemnitz

09.03. Sven Kloß, OSV Zittau

09.03. Bernd Pleißner, SV 90 Sachsen Werdau

14.03. Holger Voigt, Rodewischer Handballwölfe

27.03. Jan Schumann, HV Chemnitz

30.03. Kerstin Seidler, Leipziger SV Südwest

31.03. Michaela Seifert, SV Koweg Görlitz

Zum 50. Geburtstag

02.01. Uwe Stölzel, SV Fortschritt Lichtenstein

20.01. Nicole Teuchert, SV Grün-Weiß Niederwiesa

08.02. Katja Fröbel, Turbine Leipzig

09.02. Gritta Neumann, MSV Dresden

12.02. Sven Liebig, TSV Friedersdorf

18.02. Kirsten Weber, EHV Aue

25.02. Rene Fischer, HSV Dresden

28.02. Torsten Klatt, HC Elbflorenz 2006

20.03. Petr Massat, LHV Hoyerswerda

27.03. Ronny Wagner, SC Hoyerswerda

IM TEAM GEHT VIELES LEICHTER



Steffen Wohlrab und
mit Ehefrau Angela.

Foto: Eberhard Neumann

Es ist nicht die Art von Steffen Wohlrab, sich allein zu präsentieren. Viel lieber sieht er sich im Team mit anderen. So war kürzlich auch sein 80. mit einer Reihe Wegbegleiter und vor allem Ehefrau Angela verbunden mit Innehalten und Rückschau. Mit 80 ist er immer noch fit, „klopft dreimal auf Holz und ergänzt sogleich: Ohne Angela wäre das Gewesene und das gegenwärtige Leben kaum möglich.“

Immerhin seit 1986 verheiratet, gehen sie durch alles gemeinsam. Seit fünf Jahren in Radebeul zu Hause, halten sich beide fit durch Wanderungen in den Weinbergen, an der Elbe oder rund um Moritzburg. Sie machen viele Urlaubsreisen, genießen die Welt und das Leben. Jetzt, wo auch Angela zu Hause ist, haben sie mit dem Berufsleben abgeschlossen. Zuvor hatten sie kaum Urlaub, waren an die Schulferien gebunden und haben nun viel Zeit für sich und die Gemeinsamkeiten. Immer ging der Sport vor und die Trainertätigkeit hatte Priorität. Über 70 Jahre ist Wohlrab mit dem Handball verbunden und seit gut 50 Jahren Trainer.

Auch sie hängt schon gut 50 Jahre am kleinen Leder. Als Landestrainer von 1990 bis 2010 erinnert er sich besonders gern an die Initiierung des Südcamps, dabei an seinen Begleiter Norbert Schlegel oder damaligen Talente wie Heinevetter, Roggisch, Gensheimer, Zeitz und andere. Die wichtigsten Trainer-Stationen war für ihn die Jahre als DHB-Trainer, bei den Elbehexen Meißen/Riesa, beim BSV Sachsen Zwickau und als Talentetrainer

im Rödertal. Auch Angela möchte ihre spätere Zeit als Nachwuchs-Chefin bei den Rödertalbienen nicht missen. Da waren beide schon gemeinsam auf Hallenwegen unterwegs, wobei Angela ihre spätere Zeit als Nachwuchs-Chefin bei den Rödertalbienen nicht missen möchte.

Dabei schöpfen sie aus ihrer freien Zeit auch die Kraft, weiter mit dem Handball verbunden zu sein. Er selbst ist Ehrenmitglied des Süddeutschen Verbandes und wurde mit allen möglichen Ehrungen beglückt. Abschließend meint er: „Eigentlich besteht mein ganzes Leben aus Handball. Ich bin zufrieden und würde tatsächlich nichts anders machen.“ — Eberhard Neumann

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)

Geschäftsführer: Clemens Uhlig

Am Sportforum 3

04105 Leipzig

Telefon: 0341 9832070

info@hvs-handball.de

www.hvs-handball.de

Verlag

Leipzig Media GmbH –

Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung

Geschäftsführung: Björn Steigert,

Thomas Jochemko

Vermarktung: Thomas Jochemko

Redaktion: Andreas Wendt (verantwortl.)

Layout: Marius Ludwig

Druck

Siblog Dresden

Titelfoto

Mit Vollgas Richtung Erste Liga? Jonas Thümm-
ler spielt mit dem HC Elbflorenz in der 2. Bun-
desliga oben mit. Foto: Matthias Rietschel

Redaktionsschluss

1. Dezember 2025

„Handballpost – Das Magazin für Fans und
Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich
und das nächste Mal am 24. März 2026.